



© Kristoffer Juel

JANNE MARK

Dänische Kirchenlieder per Mail

Die Brorsonskirche in Kopenhagen ist der Ort, an dem die dänische Sängerin Janne Mark meistens zu hören ist. Aber ihre selbst verfassten Kirchenlieder sind so gut und ihre Nähe zum Jazz so offensichtlich, dass ihr ACT-Debüt *Pilgrim* auch für Atheisten und Agnostiker ein reines Vergnügen ist.

■ Von Rolf Thomas

Janne Marks unverstellte Stimme ist ein Teil der Faszination ihrer Musik. „Ich habe mit vier Jahren angefangen zu singen, habe das aber immer als mein Geheimnis empfunden“, erzählt die Sängerin. „Mit vierzehn, fünfzehn hatte ich allerdings Musiklehrer, die mir nahelegten, mich doch mehr mit Gesang zu befassen. Ab da habe ich zunächst drei Jahre an einer lokalen Musikschule sehr intensiv studiert, das war so eine Institution auf der Ebene zwischen Musikschule und Konservatorium. Klassischen Klavierunterricht hatte ich allerdings schon, seit ich acht Jahre alt war.“ Dass sie dabei auch singen kann, wurde ihr schnell klar. „Zum Klavier zu singen, habe ich mir selbst beigebracht, denn meine Klavierlehrerin konnte mit meinem Wunsch zu singen nichts anfangen“, erinnert sich Janne Mark. „Ich habe mir massenhaft Songbücher und Gesangbücher besorgt, um darin fündig zu werden. Auf dem Gymnasium gab es dann auch Lehrer, die mir weiterhelfen konnten. Ich spiele zwar immer noch Klavier und schreibe auch meine Songs am Klavier, aber als Pianistin würde ich mich dennoch nicht bezeichnen.“

Als Teenager hatte Janne Mark dann erstmals Kontakt zum Jazz. „Auf dieser

Musikschule hatte ich Lehrer, die mir zum Beispiel Billie Holiday vorgespielt haben“, erzählt sie. „Ich konnte zwar nicht ganz genau verstehen, worum es da ging, aber ich habe doch gefühlt, dass dies Musik ist, mit der ich mich näher beschäftigen muss. Seitdem habe ich eine Menge Pop- und Jazzsänger gehört und mich auch mit den Jazz-Standards ausgiebig befasst. So wurde ich schließlich zu einer Sängerin, die sich in vielen Genres ausdrücken konnte, und das habe ich geliebt.“

Auf dem dänischen Musik-Konservatorium in Esbjerg im Westen des Landes ging es auch hauptsächlich um Jazz. „Die Freiheit der Improvisation hat mir sehr gefallen“, erinnert sich Janne Mark, „denn sie ermöglicht es einer Sängerin erst, richtig kreativ zu sein.“ Wer vermutet, dass Janne Mark ähnlich der Karriere von Gospel-sängerinnen bereits als Kind in der Kirche Musik gemacht hat, liegt allerdings falsch. „Im Kirchenchor habe ich nie gesungen“, lacht die Sängerin. „In dem kleinen Dorf in Westjütland, in dem ich aufgewachsen bin, gab es nicht einmal einen. Allerdings hatte ich bei meiner Konfirmation zumindest das Gefühl, dass die Kirche ein Ort sein könnte, in dem ich einmal Musik machen würde.“

Nach dem Konservatorium in Jütland zog Janne Mark nach Kopenhagen, um

noch ein Jahr am Rhythmischen Musik-Konservatorium dranzuhängen. Dort fing sie an, eigene Songs zu schreiben. Eine Karriere als Popsängerin oder Singer/Songwriterin betrieb sie parallel zu ihrer Karriere als Sängerin von Kirchenliedern. Seit 2000 singt sie in der Brorsonskirche. „Irgendwann haben sich diese beiden Wege dann zu einem vereinigt“, fasst Janne Mark zusammen, „und jetzt schreibe ich Lieder, bei denen die Leute mitsingen können, die aber gleichzeitig von Jazzmusikern interpretiert werden.“

Die fabelhafte Band, die auf *Pilgrim* zu hören ist – mit einem sensiblen groovenden Drummer, einem nuancierten Bassisten und einem geläufigen Pianisten – entstand etwa zur selben Zeit. „Mit dem Pianisten Henrik Gunde Pedersen und dem Bassisten Esben Eyermann, mit dem ich ja auch verheiratet bin, spiele ich seit 17 Jahren zusammen, unser Schlagzeuger Jesper Uno Kofoed kam kurze Zeit später hinzu“, erzählt Janne Mark. „Wir haben uns alle in Esbjerg kennengelernt.“

Prominenter Gast auf dem Album ist der norwegische Trompeter Arve Henriksen, der mit seinem einzigartigen Ton der Musik eine zusätzliche Dimension verleiht. „Esben hat den Kontakt zu Arve Henriksen vor ungefähr zwei Jahren hergestellt“, erinnert sich die Sängerin. „Als wir dann *Pilgrim* in Schweden aufgenommen haben, lag es nahe, ihn zu fragen, ob er nicht dabei sein wolle.“

Kirchenlieder mit einer Jazz-Haltung zu schreiben, hat sich für Janne Mark ganz organisch ergeben. „Da es mein Job ist, in der Kirche zu singen, lag es nahe, neue Kirchenlieder zu schreiben“, sagt sie, „denn wir haben schnell gemerkt, dass die Lieder aus meiner Singer/Songwriter-Zeit für den musikalischen Raum Kirche nicht stark genug sind. Wir spielen aber natürlich auch alte Kirchenlieder, und diese Tradition ist mir sehr wichtig.“

Wie der Kontakt mit dem deutschen ACT-Label zustande gekommen ist, ist eigentlich eine ziemlich schlichte Geschichte, spricht aber Bände für das Selbstbewusstsein, mit dem Janne Mark und ihre Band agiert haben. „Dänische Kirchenlieder auf ACT – das kommt mir immer noch wie ein Wunder vor“, schüttelt die Sängerin den Kopf. „Aber als wir das Album mit Arve aufgenommen hatten, hatten wir das Gefühl, dass diese Musik so großartig ist, dass wir etwas Besonderes damit tun müssen. Und so habe ich schließlich zwei Songs per E-Mail an Sigi Loch geschickt. Schon am nächsten Tag hat er zurückgeschrieben, dass er gerne das ganze Album hören würde.“

Aktuelle CD:

Janne Mark: *Pilgrim* (ACT / Edel:Kultur)